

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 6 (Chorweiler)	

Erweiterung der Sonderabfallverbrennungsanlage Leverkusen-Bürrig

Anfrage

Am 22.09.2011 richtete die SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung Chorweiler folgende Anfrage gem. § 4 GO an die Verwaltung:

Die Firma Currenta GmbH & Co. OHG Leverkusen plant, die Verbrennungskapazität der o.g. Anlage von 80.000 t/a auf 120.000 t/a zu erhöhen. Diese Anlage, deren Standort im Bereich des Autobahnkreuzes Leverkusen West liegt, ist nur durch den Rhein getrennt und dadurch ein unmittelbarer Nachbar des Kölner Nordens.

Unter anderem werden i.R. der Effizienzsteigerung dort nicht nur Abfälle aus der eigenen Produktion verbrannt, es werden auch nicht unerhebliche Abfalltransporte aus Dormagen und Uerdingen durchgeführt.

Da die Nähe zu Köln, nicht nur zum Kölner Norden, sondern auch zum Kölner Süden relativ nah ist, ergeben sich auch einige Fragen:

- Inwieweit ist die Stadt Köln am Genehmigungsverfahren beteiligt?
- Hat die angestrebte Erhöhung der Verbrennungsleistung Auswirkungen auf die Umwelt (Luft, Wasser, Schall)?
- Gibt es für Abfalltransporte entsprechend besondere Fahrrouten bzw. Verhaltensanweisungen (Stau auf BAB, Landstraßen, Verkehrsunfällen etc.)?

Stellungnahme

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Die betreffende geplante Kapazitätserweiterung der Sonderabfallverbrennungsanlage Bürrig wird als immissionsrechtliches Genehmigungsverfahren federführend von der Bezirksregierung Köln bearbeitet.

Im Juni 2011 wurde die Stadt Köln als betroffene Nachbargemeinde im Genehmigungsverfahren beteiligt und um Stellungnahme gebeten.

Zur Erarbeitung der gesamtstädtischen Stellungnahme wurden das städtische Gesundheitsamt und die Untere Landschaftsbehörde um Stellungnahme zu dem beantragten Vorhaben gebeten.

Das Gesundheitsamt führte zu möglichen Emissionsbelastungen durch das beantragte Vorhaben Folgendes aus:

„...Laut Antragsstellerin werden die im § 5 der 17. BImSchV festgelegten Emissions-Grenzwerte aufgrund der mehrstufigen Abgasreinigung sicher eingehalten. (...)

Das Institut ifeu Heidelberg hat eine Umweltverträglichkeitsuntersuchung für die geplante Kapazitätserweiterung durchgeführt und kommt bei der Beurteilung der Auswirkungen auf das Schutzgut „Mensch“ zu folgendem Schluss:

„Die Zusatzbelastung durch Emissionen von Luftschadstoffen aus der SVA ist gemessen an den Maßstäben der TA Luft als irrelevant einzustufen. Dies betrifft sowohl die Parameter PM10-Feinstaub und NOx als auch die Belastung durch Schwermetall und organische Schadstoffe. Die Trinkwasserqualität wird nicht verändert. Die Lärmbelastung durch die Gesamtanlage unterschreitet die Immissionswerte der TA Lärm. Eine Belastung durch Geruchsstoffe tritt nicht auf. Es ist nicht davon auszugehen, dass es zu Veränderungen einer in der heutigen Situation vorhandenen Erholungsnutzung kommt.“

Vor diesem Hintergrund bestehen aus umwelthygienischer Sicht keine Bedenken gegen das Vorhaben.“

Eine entsprechende Stellungnahme wurde an die Bezirksregierung Köln übermittelt.

Ergänzend wird Folgendes ausgeführt:

Aus den hier vorliegenden Daten und den Daten, die i.R. des Genehmigungsverfahrens gefordert werden können, lässt sich nicht ermitteln, ob und gfs. welche der Anlage zurechenbare Luftschadstoffe das Kölner Stadtgebiet beeinträchtigen. Zudem verlagern die vorherrschenden klimatischen Bedingungen (vorherrschende West- und Südostwinde) die am Schornstein der Anlage emittierten Schadstoffe überwiegend nicht auf das Kölner Stadtgebiet.

Grundsätzlich gibt es für Abfalltransporte keine festgelegten Fahrtrouten oder besondere Verhaltensweisen. Abfallerzeuger, Abfalltransporte und Abfallentsorgungseinrichtungen unterliegen nach den einschlägigen abfallrechtlichen Rechtsvorschriften der behördlichen Überwachung. Sofern Gefahrgüter transportiert werden, sind die diesbezüglich einschlägigen Vorschriften (Gefahrgutverordnung etc.) zu beachten. Zudem regeln die geltenden Wasserschutzzoneverordnungen den Transport bestimmter Stoffe durch Wasserschutzzonen.

gez. Prof. Dr. Drösemeier